

Freie Presse

Abonnementpreis:
Die siebengegliederte Monatsschrift kostet 1 Mt. 150, Ausland 150 D.M. f. d. Mittelgebiete, Namen die Zeitung 6 Mt. Ausland 8 D.M. Für die erste Seite werden keine Ausgaben angenommen.

Eigene Zeitreiter in: Aleksandrow, Bielsko, Chelm, Kalisch, Konin, Konstantynow, Lipno, Lubianice, Rypin, Sosnowice, Tomaszow, Turek, Włocławek, Zduńska-Wola, Zgierz.

Nr. 85.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 86.

3. Jahrgang

Rabinettswechsel in Deutschland.

Berliner Blätter melden, daß in einer Konferenz des Kabinetts mit den Vertretern der Mehrheitsparteien eine Vereinbarung in der Frage der Umbildung des Kabinetts erzielt worden sei. Die „Freiheit“ will indessen wissen, daß der Rücktritt des Kabinetts binnen 24 Stunden erfolgen werde. Es seien bereits Verhandlungen zur Bildung eines reinen Arbeiterkabinetts im Gange.

Einer weiteren Meldung aus Berlin zufolge, haben die Verhandlungen mit den Mehrheitsparteien über die Bildung eines neuen Kabinetts am Mittwoch begonnen. Die Demokraten und Sozialisten verlangen den Rücktritt der gegenwärtigen Regierung, während das Zentrum nur eine Umbildung des Kabinetts wünscht. In anbetracht der unklaren Lage ist der Zusammenschluß der Nationalversammlung vertagt worden.

Besserung der Lage.

Paris, 25. März. (Pat.)

Verschiedene Nachrichten aus Berlin deuten darauf hin, daß die Mehrheitsparteien in einer Vereinbarung bereit seien. Die Nationalversammlung wird am Mittwoch zusammenentreten. Am Donnerstag wird Kanzler Bauer eine große politische Rede halten. Obwohl die Lage noch nicht ganz geklärt ist, scheint sie sich aber verbessert zu haben. In Berlin wurde die Arbeit wieder aufgenommen. Die Hassbefehle gegen Rapp, General Ludendorff, Luitpold und Admiral Trotha wurden zurückgezogen. Trotzdem muß die Lage noch als ernst betrachtet werden, namentlich im Rheingebiet und in Westfalen. In Süddeutschland herrscht Ruhe. Die Arbeit wurde überall wieder aufgenommen. In Sachsen und Thüringen ist die Lage unverändert. In Hamburg wird nicht mehr gestreikt. In Pommern und Mecklenburg sind die Unruhen noch nicht abgelaufen. In Berlin ist die leichte Nacht ruhiger verlaufen als die vorige. Trotzdem ist in einigen Stadtvierteln zu Zusammenstößen gekommen. Der Generalstreik dauert fort. Bisher sind 23 Blätter erschienen. Das Militär beherrscht die Lage, die deshalb noch als ernst betrachtet werden muß, weil die unabhängigen Sozialisten im Westen zahlreicher Waffen sind.

Posen, 25. März. (Pat.)

In Coburg-Gotha ist der Generalstreik beendet. Die rote Armee hat Erfurt verlassen.

Die Bewegung im Ruhrgebiet.

Krakau, 25. März. (Pat.)

Aus Paris wird gemeldet: Wie die deutsche Regierung erklärt, sind etwa 100 000 Mann regierungstreuer Truppen bereit, um in das Ruhrgebiet einzumarschieren. Unabhängig davon will die Regierung den Weg der Unterhandlungen beschreiten. Es heißt, daß die Minister Giesbert und Braun nach dem Ruhrgebiet abgereist seien, während Delegierte aus den revolutionären Kreisen nach Berlin gekommen sind. Die französischen Blätter sind der Meinung, daß von einer bolschewistischen Bewegung im Ruhrgebiet eigentlich nicht die Rede sein könne. Die Arbeiter stellen es in Abrede, Spartakisten zu sein. Im ganzen Gebiet herrscht Ordnung, allerdings unter der Kontrolle von Arbeiterräten. Die Kohlengruben werden aber weiterhin von Besuchern geleitet, die der Bourgeoisie angehören. Auch ganz Sachsen steht unter der Kontrolle von Arbeiterräten; nur die Regierung ist dieselbe geblieben. Am Dienstag sind deutsche Offiziere in Paris eingetroffen, um über den Einmarsch deutscher Truppen in das Ruhrgebiet zu konferieren. Die französische Regierung hat erklärt, daß nur außerordentlich ernste Ereignisse den Einmarsch von 100 000 Mann deutscher Truppen in die neutrale Rheinzone rechtfertigen könnten. Ein endgültiger Beschluß ist noch nicht gefaßt worden.

Paris, 25. März. (Pat.)

„Chicago Tribune“ erfährt aus Köln, daß die Verbündeten die sofortige Entwaffnung der Arbeiter im Ruhrgebiet fordern werden.

Separatistische Bewegung in Bayern und Württemberg?

Paris, 25. März. (Pat.)

Laut den letzten Nachrichten aus Deutschland hat die zwischen Gotha und Erfurt operierende auständische Armee sich bedingungslos ergeben. In Kiel und in den baltischen Häfen haben die Matrosen ihre Offiziere entfernt. Admiral Ebert hat mit republikanischen Offizieren den Oberbefehl übernommen. In Bayern und Württemberg machen sich Loslösungsbemühungen bemerkbar.

Die Kämpfe in Lippe.

Berlin, 25. März. (Pat.)

Aus Hagen wird gemeldet, daß in Lippe heftige Kämpfe stattgefunden, wobei auf beiden Seiten schwere Gefäße eingeschlagen. In Bielefeld haben Verhandlungen zu einem Waffenstillstand geführt.

Eine neue Gegenrevolution?

Wien, 25. März. (Pat.)

Die „Arbeiter-Zeitung“ meldet, daß Schritte über einen neuen Anschlag gegen die Regierung, der geplant werde, im Umlauf seien. An der Spitze der Bewegung sollen General Seidl und Major Ammerstein stehen. Döberitz ist wiederum das Zentrum, von dem aus die Gegenrevolution unter dem Vorwande der Bekämpfung des Bolschewismus geleitet werde.

Proteste in Allenstein

Danzig, 24. März. (Pat.)

Die „Danziger Zeitung“ meldet, daß in einer Versammlung der Bürgerwehr in Allenstein beschlossen wurde, gegen die von der internationalen Abstimmungskommission angeordnete Entwaffnung der bürgerlichen Elemente in den preußischen Abstimmungsgebieten zu protestieren.

Schlaferei zwischen polnischen und Danziger Truppen.

Danzig, 20. März. (Pat.)

Gestern trafen in Hohenstein einige polnische Soldaten ein, die nach Pommern fuhren. Es traten einige Soldaten der Danziger Sicherheitswehr an sie heran und verlangten die Ablieferung ihrer Waffen. Die polnischen Soldaten weigerten sich, dieser Aufforderung nachzukommen. Ein Soldat der Sicherheitswehr zog den Revolver und schoß auf einen polnischen Soldaten. Dies hatte zur Folge, daß eine Schießerei entstand, wobei 2 polnische Männer getötet, ein polnischer Offizier und ein Soldat verwundet wurden. Die Sicherheitswehr hatte einen Schwerverletzen. Die polnische Vertretung hat eine energische Untersuchung angeordnet. Bemerklich muss werden, daß die polnische Behörde den Transport von Waffen und Munition aus Ostpreußen nach Deutschland durch den „polnischen Korridor“ gestattet. Die polnischen Truppen sollten folglich auch das Recht besitzen, frei durch den Danziger Korridor fahren zu dürfen. Wenn die Entwaffnung der polnischen Truppen von Mitgliedern des Volksbundes angeordnet worden wäre, so würde sich der polnische Soldat schweren Herzens stützen. Man kann ihm aber nicht zumuten, daß er seine Waffe der Sicherheitswehr abliefern.

Bolschewistische Unruhen in Portugal.

Posen, 25. März. (Pat.)

„Chicago Tribune“ meldet aus Lissabon, daß die dort ausgebrochenen Unruhen fortbauen. Am Montag ist der Generalstreik ausgebrochen. Die Arbeiter veranstalteten Umzüge, wobei Ruhe für eine bolschewistische Republik und zu Ehren Ruhrlands laut wurden. Die Regierungstruppen wurden angegriffen und mit Bomben beworfen. Aus den Häusern wurde auf sie geschossen. Erst mit Hilfe von Tanks und Maschinengewehren blieben die Regierungstruppen Sieger in den Straßenkämpfen.

Wie man in England über uns denkt.

Der „Manchester Guardian“ brachte nach dem „Robotnik“ (Nr. 8 vom 9. März) vor einiger Zeit einen Artikel aus der Feder Austin Harrisons, des Redakteurs des „English Review“, unter dem Titel „Polen als Kriegschauplatz“. Austin Harrison, einer der herausragendsten englischen Publizisten, schreibt:

Nur wenige Menschen begreifen die ungeheure Gefahr und geben sich Rechenschaft von den wahnwüsten „Friedensforderungen“ Polens ab, welche zurückgreifen zu den alten Grenzen vom Jahre 1772 vor der Teilung.

Vor Kurzem waren wir Zeugen, wie Präsident Wilson „von den Toten erstand“, um gegen die Politik der „Lente“ auf Kosten Polens aufzutreten, und wie Italien die gefährdende Lektion erhielt. Doch die polnische Sache ist wichtiger. Polen wird zu einem Kriegschauplatz und zu einem Bankaspel auf der neuen Karte Europas, und wenn Präsident Wilson nicht zum zweitenmal auftrete, so können wir nicht einmal in Gedanken unsere Ausgaben für das Heer reduzieren. Polen erhielt bereits gewaltige Teile Deutschlands und Österreichs; zusammen mit Österreich ist es ein großes Elsaß-Lothringen des zukünftigen Krieges. Das ist sicher. Doch Polen will noch mehr. Es verlangt noch einen großen Teil Ruhrlands und sogar der Ukraine; ja es will sich die Nachbarösterreicher Litauen und Weißrussland eindringen, die als Pufferstaaten dienen sollen.

Das ist die Wahrheit über Polen: es ist bankrott; sein Kredit und seine Valuta sind so herunter, daß man den Markt auch nicht einmal auf kurze Zeit heben kann. Politisch ist Polen vollständig von Frankreich abhängig (für daselbe wurde es militärisiert), finanziell da gegen, und zwar auch vollständig, von uns gegen, und zwar auch vollständig, von uns gegen England (Ann. d. R.) Und so muß Polen in einer Zeit, da die Lebensinteressen des Landes Arbeit, Frieden, um Festigung des Kreislaufs erfordern, eine halbe Million Männer zum Kriegsdienst einziehen, wofür England zahlen muß. Und zu einer Zeit, da England, das einzige finanziell starke Land unter den Kriegsführenden, gezwungen ist, die Militärmacht bis auf den Stand vor dem Kriege zu reduzieren, ist Polen, welches unproduktiv ist, gezwungen, eine gewaltige Armee auf unsere Kosten zu erhalten; es paralysiert auf diese Weise seine ökonomische Leistungskraft, und dieses lediglich aus dem Grunde, weil es die Hoffnung hegt, noch einmal in der Kriegsära Europas eine siegreichende Rolle zu spielen.

Und höchstens ein Jussoff des Grenzhauses kann sich einbilden, daß das bankrotte „Großpolen“, welches eingewängt ist zwischen zwei der größten europäischen Staaten, welches militärisiert wurde auf Kosten großer von Deutschland und Polen abgetrennter Gebiete, daß ein solches Polen ein Friedenswall bedeute. Solch ein Polen ist ein unverlöslicher Kriegschauplatz in Europa. Kein Russ und kein Deutscher wird jemals dessen Recht oder dessen Autorität anerkennt. Eine unausbleibliche Folge ist die deutscxrussische Verständigung um die alten Grenzen, sobald die Stunde der „Befreiung“ geschlagen, wiederzugewinnen.

Wie sind also Zeugen eines außergewöhnlichen Widerspruches: Das protestantische England

Bezugspreis:
In Lodz und nächster Umgebung wöchentlich 4 Mt.
— Pf. und monatlich 16 Mt.
Durch die Post bezogen kostet sie 18 Mt. monatlich.
Honora werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt.

Eigene Zeitreiter in: Aleksandrow, Bielsko, Chelm, Kalisch, Konin, Konstantynow, Lipno, Lubianice, Rypin, Sosnowice, Tomaszow, Turek, Włocławek, Zduńska-Wola, Zgierz.

finanziert ein großes katholisches Reich, das einen brutalen Militarismus zum Ziel hat. Es zieht ein Volk auf, das eines der rücksichtslosen und temperamentvollen in Europa ist, auf Kosten der Erwerbs- und Kaufkraft Europas, mit dem Ergebnis, daß die Welt verarmt und die höhere Zivilisation Deutschlands und Ruhrlands! (Das ist bemerkenswert! Die Red. des „Robotnik“ auf niedrige Stufen und niedrige ökonomische Basis gerät.) Ein Kommentar zu diesen Ausführungen erscheint uns überflüssig. Jeder Verständige weiß selbst wissen, was er hier von zu halten hat.

Lettisch-estnische

Verständigung.

Riga, 25. März. (Pat.)

Am 22. März fand eine Konferenz in der lettisch-estnischen Grenzfrage statt. Es wurde eine vollständige Einigung erzielt. Am selben Tage wurde ein Vertrag geschlossen, der im Laufe von 14 Tagen an beiden Regierungen ratifiziert sein soll. Im Vertrag ist ein Schiedsgericht unter Leitung des Obersten Kallonta oder Prof. Simons vorgesehen. Der Innenminister ist der Ansicht, daß die Grenzfrage nur auf diesem Wege zu lösen sei. Der Außenminister teilte Lichtenstein mit, wo und wann die Friedensverhandlungen beginnen sollen.

Totales.

Lodz, den 26. März.

Die deutsche Elternversammlung, die gestern nachmittag im Konzertsaal stattfand, erbrachte den Beweis, daß die Deutschen von Lodz und Umgebung die Bedeutung der deutschen Schule voll erkannt haben. Die deutschen Frauen und Männer, die den großen Saal bis auf den letzten Platz füllten, lauschten aufmerksam den Ausführungen der Reichstagabgeordneten Gericke und Fries, die über die Maßnahmen zum Schutz der deutschen Schule in Polen sprachen. Zustimmende Burgen der Zuhörer bewiesen, daß die Redner die richtigen Worte gesungen hatten, um den Nöten, die uns bewegen, Ausdruck zu verleihen. Die Entschließung, die der Regierung übermittelt werden soll und die die Befreiung einzelner SS des Kreises des Ministerrats über die deutschen Volksschulen in Polen verlangt (u. a. Abchaffung der wiederholten Einreihung der Declarationen und Verminderung der Zahl der Schulkinder für die eine Schule bestimmt darf, von 40 auf 30), wurde einstimmig angenommen. Zu der Schulfrage nahm noch Redakteur Drewing und Herr Trieb die Stellung. Kurze Ansprachen hielten auch im Namen der der Versammlung beiwohndenden Gäste aus dem deutschen Teilgebiet die Herren Dr. Löwenthal, Posen und Kuhlein-Bromberg. Die Gäste wurden herzlich begrüßt.

Einen eingehenden Bericht über die eindrucksvolle Kundgebung bringen wir in der morgigen Ausgabe der „Lodzer Freien Presse“.

Der Umzug in Sicht.

Es ist nicht schön, in Kriegszeit die Wohnung zu wechseln, aber es kann nur mal nicht so auf die erhofften besseren Seiten nach dem Kriege aufgeschoben werden. Ist es doch in vielen Fällen der Krieg selber, der den Umzug erzwingt. Da heißt es dann, die Sache mutig in die Hand nehmen. Mit den Vorbereitungen kann man nicht früh genug beginnen, und wer das Glück hat, daß neue Heim vor dem Quartalswechsel beziehen zu können, für den ist es sogar die höchste Zeit zu rüsten. Die Kunst ist dabei, trotzdem die Wohnung möglichst bis zuletzt in einem leidlich wohnlichen Zustande zu erhalten, ebenso wie besonderes Geschick dazu gehört, nachdem Umzug sehr bald den Eindruck zu erwecken, als wohne man schon immer da.

Die Förderung des Hausrates von der alten zu der neuen Stelle ist vielen jetzt ein Gegenstand der Sorge. Mehr als sonst fürchtet man, Schaden an seinem Eigentum zu erleiden. Wer außerdem den Wohnort wechselt,

muß sich mit den Schwierigkeiten vertraut machen, die die Eisenbahnbeförderung heute mit sich bringt.

Da es natürlich auch an geübten Packern fehlt, die sich der zerkleinerlichen Dinge annehmen, müssen sich diesmal viele Hausfrauen selbst an die Arbeit machen. Da gilt es, Spiegel, Gläser, Porzellangefäße wie Tassen, Teller und Schüsseln sorgfältig in Papier zu hüllen, damit sie tüchtige Stoße und heftige Erschütterungen vertragen können. Ohne einige Scherben und abgeschundene Ecken geht ein Umzug ja freilich nie ab. Scherben sollen zwar Glück bedeuten, und das wünscht man sich beim Umzug in eine Wohnung, aber da ein Umzug ohnehin viel Geld kostet, sind derartige Glückbringer doch nicht sehr beliebt.

Wohltätigkeitsfest zugunsten des evangelischen Waisenhauses. Das unsere deutsche Kolonie auch heute noch willig und hilfsbereit ihren Mann stellt, wenn es gilt, wohltätige Nachstrelle zu pflegen, dies beweis wiederum die gefährliche Veranlagung des Frauenevangeliums der St. Trinitatigemeinde im großen Saale des Männergefängnisses. Neben der Absicht, der Wohltätigkeit zu dienen, trat hierbei zugleich das redliche Bestreben zu Tage, die Veranlagung zu einem wirklichen Genuss für alle Beteiligten zu machen. Unter diesem Gesichtspunkt war die Eröffnung von Sudermann's "Johanniteneier" überaus zu begrüßen, und es ist doppelt auffallend, wenn man in Betracht zieht, daß die Aufführung dieses Schauspiels bei fast allen Mitwirkenden ein nicht unbedeutliches Maß von darstellerischen Fähigkeiten zur Voraussetzung macht. Die Tatsache, daß der Aufbau des Stücks fast alle Darsteller in gleicher Weise entzückt und sie sozusagen nur mit wenigen Ausnahmen in den Mittelpunkt der Handlung stellt, erforderte fortwährende Einstudierung, welche denn auch anerkanntermaßen in dem flotten Zusammenspiel angenommen zum Ausdruck kam. Der laute polternde Gutsbesitzer Vogelreuter (Herr Otto Abel), dessen sanftbegütigende Frau (Fraulein Klara Abel), die muntere, dabei so kindlich naive Trude (Eugenie Koppeler), der seelisch tiefempfindende Georg von Hartwig (Arthur Kallenbach), das träumertische in seinem Wesen unergründliche Heimchen (Charlotte Stein) und schließlich der edelgesinnte Hilfsprediger Passek (Kol Günther) alles dies waren Einzelleistungen, die sich sehen lassen konnten. Auch die von den Damen Marie Landek (Wefseliune) und Hel. Langhans (Mansell), sowie Herrn Cäsar Jelle (Kunstler Pöhl) gespielten kleineren Rollen reihten sich würdig an und verhalfen dem Ganzen zum Erfolge. Eine angenehme Überraschung bot serner der gesungene Männerchor "Das ist der Tag des Herrn". Die Zuschauer folgten mit städtlichem Interesse den Vorgängen auf der Bühne und largten nicht mit Beifall.

Das Haus war gut besetzt, daher dürfte auch der dem evangelischen Waisenhaus zuzuführende Reinertrag dieser Veranstaltung ansehnlich sein.

Dritter Lodzer Desinfektions- und Badezug. Gestern mittag fand auf dem Lodzer Fabrikbahnhof die feierliche Einweihung eines besonderen Desinfektions- und Badezuges für Soldaten statt, der demnächst an die Front geschickt werden wird. Zur Einweihungsfeier waren erschienen: General Olęski mit Gemahlin, der Sanitätschef Dr. Art, Stadtkommandant Hauptmann A. Bilyk, Stabschef Kucinka, der Kommandant der Sanitätsabteilung Dr. Emil Dach, der Bahnhofskommandant Wajsl, sowie Vertreter der Militärspitäler, Abteilungsärzte und Vertreter der Firma "Scheibler und Grohmann" Herr Heinrich Grohmann und Gattin, Ing. Eduard Wagner und Vertreter der Eisenbahnbeförderung.

Die Einweihung vollzog Garnisonspfarrer Ostachiewicz. Ansprachen hielten General Olęski, Sanitätschef Dr. Art und der Kommandant des Buges Kul. Auf die Einweihung folgte eine eingehende Besichtigung des mit Grün geschmückten Buges, der aus 14 Waggons besteht, von denen jeder einen besonderen Zweck erfüllen soll; so bildet einer eine Dachhalle, ein anderer eine Nächthalle, ein dritter ist für die militärbetriebene Dienstbestimmung. Auch eine Kanzlei und ein Amt für den Kommandanten des Buges, einen Ankleidungskreis, sowie einen Raum für das nötige Wasser, das der Dampfkessel liefert, der im siebten Wagon untergebracht ist, enthält der Zug. Ferner ist dort ein Desinfektionsapparat für Kleidungsstücke und Wäsche, ein Raum für das weibliche Personal, ein Magazin für verschiedene Produkte und Werkzeuge, eine Küche für das Dienstpersonal und eine Waschküche eingerichtet. Die Waschbehälter sind gedreht und gegen atmosphärische Einflüsse geschützt. Das im Kessel erwärmte Wasser wird mittels einer entsprechenden Vorrichtung in den Bade Raum geleitet, in dem 54 Duschen eingerichtet sind. Die Aufsicht ruht in den Händen des Kommandanten des Buges, dem 12 Soldaten zur Verfügung stehen. Zur Führerin der Dachhalle, der Nächthalle, Küche und Waschküche sind 14 weibliche Hilfspersonen angestellt.

Der Desinfektions- und Badezug ging um 10 Uhr abends von Lodz nach Warschau ab, von wo er dem Generalstabe an die Front geschickt werden soll. Es bemerkenswert, daß das schon der dritte von Lodz ausgerufene Desinfektions- und Badezug ist.

Schulzwang. In Angelegenheit der den Anforderungen nur in ungenügender Weise entsprechenden Privatschulen hat das Komitee für allgemeinen Schulunterricht beschlossen, strenge Maßregeln bis zur zwangsweisen Unterbringung aller Schulkinder in städtischen Volksschulen zu ergreifen. Das Komitee hat ferner beschlossen, eine Bühlung sämtlicher in Lodz wohnhafter Kinder in jugendlichem Alter vorzunehmen. Sie soll mit Hilfe der Hausteigentümer und Verwalter vorgenommen werden.

400 Gramm Zucker. Das Brot- und Mehloerteilungskomitee macht bekannt, daß die Inhaber der Lebensmittelkarten der 119. Serie zum Kauf folgender Lebensmittel berechtigt sind: 400 Gramm Zucker gegen Abschnitt 14, je 1 Pfund Brot gegen Abschnitt 15 und 16, 2 Pfund Brot gegen Abschnitt 17.

Mangel an Butter. Das Kriegsministerium lehrt für Butter einen Höchstpreis von 35 M. für das Pfund fest. Die Molkereien ziehen es daher vor, ihre Butter an Wucherer zum Preise von 49 M. für das Pfund zu verkaufen.

Bezirksdirektion für öffentliche Arbeiten. Vor einigen Monaten begann in Lodz in der Beiträger Straße 17 eine Bezirksdirektion für öffentliche Arbeiten in der Wojewodschaft Lodz ihre Tätigkeit. Der Direktion unterstehen zwei Zweier: für öffentliche Arbeiten und für Wiederaufbau. Das erste Amt weist vier Abteilungen auf: 1. für Straßenbau, 2. Architektur, 3. Wasserstraßen, 4. Vermessung. Das Amt für Wiederaufbau ist nur zeitweilig tätig für die Errichtung von Baugemeinschaften und Förderung des Wiederaufbaus der im Kriege zerstörten Baulichkeiten. An der Spitze der Bezirksdirektion steht Ing. Starostki, der auch gleichzeitig das Amt für öffentliche Arbeiten leitet. Das Amt für Wiederaufbau wird vom Ing. Wielichowski geleitet. Abteilungsleiter sind die Herren: Ing. Nielubowicz (Straßenbau), Wujek (Architektur), Dr. Ing. Leo Wierzbicki (Wasserstraßen). Die Bezirksdirektion für öffentliche Arbeiten wird als zweite Instanz für technische Angelegenheiten der

Wojewodschaft eingesetzt werden. Das Personal der Direktion besteht aus 17 Personen, soll aber bis auf 30 vergrößert werden. Gegenwärtig ist die Direktion mit der Beendigung der in Angriff genommenen Arbeiten, Übernahme der Staatsgebäude, Regulierung der Flüsse und Ausfertigung von Stadt-Regulierungsplänen beschäftigt.

An unsere geehrten Besucher.

Die Verhältnisse zwingen uns leider, unsere geschätzten Besucher darauf aufmerksam zu machen, daß wie bei allen übrigen deutschen und polnischen Zeitungen in Lodz, auch der Bezugspreis der "Lodzer Freien Presse" am 1. April erhöht und für eine Zeitung auf 20 Mark im Monat festgesetzt wird.

Zu dieser Preiserhöhung müssen wir uns schweren Herzens auf folgenden Gründen verstehen:

1. Die Schriftsteller haben eine neuere, ganz bedeutende Bezeichnung erhalten müssen;

2. der Lohn der Autoren wurde im

100 Proz erhöht;

3. auch die Redakteure und die übrigen Angestellten müssen in der Folge der allgemeinen Preiserhöhung selbstverständlich bedacht werden;

4. der Bezugspreis ist von den Fabriken wieder erhöht worden, leider können wir noch nicht ganz bestreiten, sodass wir gewünschen sind, bei Handlern einzukaufen, die für einen Bogen (ein Zeitungsexemplar) bereits 75 Pfennig verlangen;

5. Gleichzeitig stiegen auch die Preise der übrigen zur Herausgabe einer Zeitung erforderlichen Materialien, wie Farbe, Licht, Kraft, Öl, Benzin usw. usw.

Wir verstehen, daß der Bezugspreis der "Lodzer Freien Presse" im Haushaltspolitik der deutschen Familien in Lodz einen immerhin bedeutenden Posten einnehmen wird, sind aber der festen Hoffnung, daß durch den Wunsch, ein gutes deutsches Blatt zu lesen, alle unsere Besucher uns auch weiterhin treu bleiben und uns in der Herausgabe unserer Zeitung, die für viele Kreise der Deutschen in Polen ein wirkliches Bedürfnis ist, unterstützen werden.

Verlag und Redaktion
der "Lodzer Freien Presse".

Neue Telegrammgebühren. Infolge des niedrigen Standes der polnischen Valuta hat das Post- und Telegraphenministerium einen neuen Tarif für die Telegramme, die aus dem ehemaligen Kongresspolen, Galizien und den östlichen Gebieten in das Ausland gehen, herausgegeben. Die Preise sind folgende:

1. Für Europa: Nach Österreich 4.30 M., das Wort, Belgien 4.40 Mark, Finnland und Holland 10.60 Mark, nach Frankreich 5 M., Holland 4.40 Mark, Italien und Lettland 10.60 Mark, nach Deutschland 1.80 Mark, nach Nordrussland (Archangel) 12 Mark, Rumänien 5 Mark, noch der Schweiz 4.40 M., nach Schweden 5 Mark, nach der Ukraine 12.70 Mark, nach Ungarn 4.30 Mark, England 6.90 Mark, Italien 6.40 M. 2. Für Afrika: Nach Ägypten, das in drei Teile eingeteilt ist, von 25 bis 33 Mark das Wort, nach Tunis 7 Mark, Tripolis 17 Mark, Tanger 9.70 M. 3. Für Amerika: Nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika — New York 35 M. das Wort, nach Washington 39 Mark, Chicago 41 Mark, St. Franzisko 48 Mark, nach allen anderen Staaten 41 Mark, nach Kanada 58 Mark, Mexiko 60 M., Mittel-Amerika 94 Mark, Süd-Amerika: Argentinien 79 Mark, Brasilien 75 Mark, Kolumbien 78 Mark, Venezuela 135 M. 4. Für Asien: Nach Britisch-Indien 42 Mark, China 88 Mark, nach

Japan 88, 40 Mark, Palästina 28 Mark, Persien 40.60 Mark, Sibirien 109 Mark, Syrien 31 Mark, nach allen anderen Ostasien 30 Mark.

Nach Rumänien, Großbritannien und Indien werden dringende Telegramme nicht angenommen. Nach Nord-Amerika werden dringende Telegramme nur für New York und Mexiko angenommen. Der neue Tarif gilt vom 1. April 1920 ab.

Schutz des Telegraphenbeamten! Unbedenklich dessen, daß die Telefon- und Telegraphenleitungen oft beim Abhauen der Straßenbäume beschädigt werden, und mit Rücksicht darauf, daß die Post und Telegraphenbeamten bei der Ausführung ihrer Arbeiten oft auf Schwierigkeiten stoßen, die ihnen von Seiten der Gemeinde- und Stadtbefehlshabern bereitet werden, hat das Post- und Telegraphenministerium an alle gen. Behörden ein Rundschreiben folgenden Inhalts gerichtet: Sämtliche Gemeinde- und Stadtbefehlshabern sind verpflichtet, daß Post- und Telegraphenbeamten zu schützen und die Arbeiten des Post- und Telegraphenministeriums nach Kräften zu unterstützen. Wer gegen diese Verordnung verstößt, wird zur gerichtlichen Verantwortung gezogen werden.

Wie man im Besonderen gegen die Schlechthändler aus Kongresspolen vorgeht Infolge der ungeheuren Leuerung für die notwendigsten Lebensbedürfnisse in Ost und Kreis, hervorgerufen durch Schlechthändler aus Kongresspolen, hat die Bürgerschaft, besonders aus Arbeiterkreisen, beschlossen, eine Gegenwirkung einzuleiten. An den Märkten werden gut organisierte Abteilungen ausgesetzt, die den Einkauf kontrollieren. Auf allen Wegen aus der Stadt werden die Schlechthändler angehalten, ihre Waren beschlagnahmt und zur Polizei gebracht. Auf diese Weise ist es gelungen, eine große Zahl von Schlechthändlern zur Anzeige zu bringen. In allen, wo sich diese zur Wehr setzen, hat es scheitert der "D. K. U.", eine schwere Tracht Prügel sei bald zur Verhöhnung gebracht. Der Erfolg war überraschend. Unsere Freunde wird jetzt von den Schlechthändlern und Wucherei ungeniebt, und wir behalten unsere Produkte im Lande.

Arbeiter für Frankreich Die französische Mission in Warschau gibt folgendes bekannt: Infolge der Heimsendung der Kriegsgefangenen, worunter sich auch Polener Einwohner befinden, werden Sonderzölle für Arbeiter vorläufig nur jede 12 Tage von Warschau nach Frankreich verkehren. Der erste dieser Arbeiterzüge ist bereits gestern aus Warschau abgegangen. Sobald die Heimsendung der Kriegsgefangenen beendet sein wird, was in Kürze zu erwarten ist, sollen die Arbeiterzüge ständig verkehren und nach und noch vermehrt werden. Bisher werden nur Männer zur Arbeit in Frankreich eingeschrieben, über den Transport von Frauen und ganzen Familien wird in der nächsten Zeit bestimmt werden.

Handgranaten. Vorgestern wurden in der Nähe des alten katholischen Friedhofs in der Cmentarnastraße 5 Handgranaten gefunden, die dem 7. Kommissariat übergeben wurden.

Für Briefmarkensammler. Die lange Reihe der polnischen Briefmarken hat sich wieder um einige Stück vermehrt. Es sind dieser Tage Dienstmarken herausgekommen. Sie sind von roter Farbe, lithographiert und tragen die Wertbezeichnungen 3, 5, 10, 15, 25, 50, 100 und 200 (Pfennig). Die neuen Marken, von denen man leider nicht behaupten kann, daß sie schön sind, sind nach einem Entwurf des Warschauer Graphikers Professor Bartolomiejewski angefertigt.

abend in der Kaiserstadt zu der sie manche Beziehungen hatte, zu verbringen.

Harald sah seine Mutter sehr angenehm aus.

Harald sah seine M

Ein frühes Osterfest ist aus in diesem Jahre beschieden. Schon am 4. und 5. April waren wir das Fest der Auferstehung feiern. Der bewegliche Tag des Osterfestes ist ebenfalls auf die Passionsgeschichte des heiligen Schrift zurückzuführen. Diese vermag über das kalendariische Datum des Auferstehungstages keine genauen Angaben zu machen, erinnert jedoch, dass es der erste Sonntag nach Frühlingsvollmond gewesen sei. Da uns nun die Möglichkeit einer genauen Berechnung insofern fehlt, als der gegenwärtige Jahreskalender erst aus dem Mittelalter stammt und die frühere Zeitrechnung, namentlich aus Christi Geburt herum, vielmehr unsicher war, so hat sie die christliche Religion darauf beschränkt, das Osterfest am ersten Sonntag nach Frühlingsvollmond zu feiern. Als festlicher Ostertermin kann der 22. März in Frage kommen, an dem Ostern im Jahre 1808 zum letzten Male fiel. Der späteste Termin, 25. April, wird im Jahre 1943 sein. Zwischen durch verteilt sich der Termin des Osterfestes auf die zwischen diesen beiden Termintagen liegenden vier Wochen.

Die Staatsanwaltschaft und die bestechlichen Beamten.

Der oberste Staatsanwalt des Verwaltungsgesetzes in Warschau, Herr Georg Skokowski, sandte an die einzelnen Bezirksstaatsanwälte des Warschauer Bezirks ein Rundschreiben folgender Jubiläus:

Trotz der allgemein anerkannten Notwendigkeit der Bestrafung und Bekämpfung der Bestechlichkeit unter den Beamten, versuchten die einzelnen Abteilungschefs Veruntreuungen ihrer Untergebenen auf administrativen Wege zu erledigen, ohne die Gerichtsbehörden davon in Kenntnis zu setzen. Der schuldige Beamte wird entlassen, oft sogar unter dem Ansehen eines freiwilligen Rücktritts; auch kommt es vor, dass der Beamte nur nach einem anderen Orte oder in eine andere Stellung versetzt wird. Sogar in die neubesetzten Gebiete werden solche Beamte gesetzt, obwohl gerade dort, unter der Bevölkerung einer arden Nation, nur die besten und ehrhaftesten Beamten des polnischen Staates vertreten sollten. Solche Ercheinungen, die, wie angenommen ist, nur aus alkoholischen Einflüssen und übergrößer Nachlässigung der leitenden Chefs, die die Beamten nicht „zu Grunde gehen lassen“ wollen, indem sie sie dem Bericht übergeben, auftreten, hindern die Bekämpfung der Bestechlichkeit unter den Beamten, entziehen den Anschein einer mangelhaften Beaufsichtigung und tragen zur Ausbeutung der Bestechlichkeit in hohem Maße bei. Nach der Verhängung der Todesstrafe für Bestechlichkeit ist zu befürchten, dass diese Ercheinungen noch häufiger auftreten werden, da die einzelnen Chefs mehr als bisher davor zurücktrecken werden die Beamten anzusegnen, da letztere nicht nur Gefangen, sondern sogar Todesstrafe droht. Das neue Gesetz zur Bekämpfung der Bestechlichkeit ist dadurch der Gefahr ausgesetzt, nur als bloßer Punkt zu gelten. In Anbetracht der Notwendigkeit eines tatkräftigen Eingreifens von Seiten der Staatsanwaltschaft werden die einzelnen Staatsanwälte nochmals auf den Artikel aufmerksam gemacht, nach dem alle diesbezüglichen, die sich ein Verheimlichen von Gesetzesverstößen zugeschulden kommen lassen, bestraf werden. Die Staatsanwälte werden angeleitet, sich streng an dieses Gesetz zu halten. Es ist Pflicht eines jeden Vorgesetzten, die Vergehen seiner Untergebenen dem Gericht anzugeben und die Bestrafung der Schuldigen zu bewirken. Die Vernachlässigung dieser Pflicht macht die Vorgesetzten nicht nur mißgültig, sondern auch für die Folgen eines solchen Vergehens verantwortlich; außerdem hemmt sie den Prozess der Gerechtigung des ganzen Staatskörpers.

Widrigkeit der Kriegsschäden. Die

polnische Staatsanwaltschaft am 26. März an alle Gemeindebeamten und an den Bürgermeister von Biertz ein Rundschreiben, in dem bekannt gemacht wird, dass auf Grund einer Verfügung der Rigaer Abteilung Abschlagskommissionen geschaffen werden, deren Aufgabe es ist, die unmittelbar durch die Kriegsereignisse hervorgerufenen Schäden in den Festungen polnischer Bürger aufzustellen und abzutragen. Zur Anmeldung der Kriegsschäden sind polnische Bürger berechtigt.

Die ersten der folgenden Arten Schaden erheben:

1. durch Requisition, Quarantäne oder Kontribution;

2. durch Konfiszierung oder Konfiszierung von Seiten der Militär- oder Zivilbehörden;

3. durch unmittelbare Kriegsfolgen; drei-

teutsch, österreichisch-ungarischen oder russischen;

4. durch Räumung, Zwangswertung oder Zwangsaufkommers;

5. durch Diebstahl, Raub u. dgl., wenn ihr unmittelbarer Zusam-

menhang mit den Kriegsereignissen nachgewiesen wird; durch Furcht aus den vom Feinde befehlten Gebieten, durch Ausweisung von Personen durch feindliche oder polnische Zivil- oder Militärbehörden;

6. durch nicht eingegangene Ver-

pflichtungen der ehemaligen Okkupationsbehörden.

Die Geschädigten des polnischen Krieges müssen

die Verluste der Abschlagskommission in Lodz

abzutragen, welche bis zum 1. Juni

angemeldet haben. Nach diesem Zeitpunkt

müssen die Angaben werden nicht berücksichtigt.

Der Brüder über die eventl. Entschädigung der

verlustigen Verluste soll später gesagt werden.

Die Kosten für die vorbereitenden Arbeiten

gade das Andrehenpaar festzunehmen. Man fand bei ihm noch 180 000 Mark, den Rest hatte sie bereits verjubelt.

Eine unnatürliche Mutter.

Im Mai 1919 gründeten die Einwohner des Dorfes Stoki, Gemeinde Nowosolna: Wladyslaw Patula, 18 Jahre, Józef Malecki, 20 Jahre, Czeslaw Czapa, 19 Jahre, Wanda Dziedzic, 26 Jahre, Stefan Giebel, 25 Jahre und Wiktorja Graczyk, 42 Jahre, eine Mäuerbande. Die Anregung zur Gründung dieser menschenfreundlichen Gesellschaft gab die Frau Graczyk, die mit ihrem Bruder Giebel an einem schönen Maiabend den Plan in allen Einzelheiten besprach. Vollzugsorgane waren: Patula, Malecki und Czapa, während die übrigen entweder die Opfer anzähnten oder die Beute verbargen und zu Geld machten.

Die Gründerin der Bande und auch als deren geistige Führerin zu betrachtende Frau Graczyk stammt aus der Gegend von Biskupin, wo sie alle reichen Bauern kennt. Das Wunder, das sie beschloss, ihre Bande gegen diese ihre Landsleute los zu lassen.

Gedacht, getan Giebel, der als der Bruder der Graczyk in jener Gegend gleichfalls zu Hause ist, begab sich mit dem sauber Kleidet Patula, Czapa und Malecki dort hin, um sich an die Arbeit zu machen. Zu diesem Zweck suchten sie zuerst die Einwohnerin von Alt Pielary Maria Magdalena Marchwicka auf, um bei ihr eine Zuflucht zu finden. Die Marchwicka war mit Freunden bereit, die Mäuer bei sich aufzunehmen und stellte ihnen ihre Scheune zur Verfügung, in der sich eine Höhle für 12 Personen befand. Von hier aus unternahm die Bande ihre Raubzüge.

Noch im Mai vollzähnten sie ihren ersten Raubüberfall, und zwar auf den Bauernhof des Anton Lugowski im Dorfe Stiechta. Sie räubten hier in bar und in Gegenständen für 10 000 M. Der zweite Raubüberfall, den sie schon in der Nacht darauf unternahmen, misst lang. Der Bauer Kraska in demselben Dorfe, obwohl von den Räubern durch einen Revolverstich verwundet, leistete ihnen so entschieden Widerstand, dass sie unverrichteter Sache das Weite suchen mussten. Einige Nächte darauf bekrabbten sie den Landwirt Józef Misak in demselben Dorfe, wobei sie ihn unbarmherzig verprügeln. Sie räubten 305 Mbl. und Gegenstände für 8000 M.

Die Räuber ließen einen Teil ihrer Beute in ihrer Höhle zurück und lehrten nach Stokiheim, wo sie die Beute teils und neue Raubzüge entwarfen. In die Bande wurden noch zwei Mitglieder aufgenommen: der 17jährige Wladyslaw Krawczyk (Vollzugsorgan) und der 25jährige Anton Czola (Ausforscher).

Der letzte regte zwei Raubüberfälle an. Der erste fand im Juni auf den Landwirt Anton Stanisz im Dorfe Jusynow, Gemeinde Golikowice statt, dem sie 600 M. in barem Gelde und 10 000 M. in Gegenständen räubten. Die Räuber wurden in den Kellern gesperrt. Die Jungverheiratete Tochter des Stanisz wurde von den drei Inholden: Patula, Malecki und Krawczyk vergewaltigt. Bald darauf wurde Malecki verhaftet, da er sich dem Militärdienst entzog und zur Zeit der Okkupation aus dem Gefängnis geflüchtet war.

Am 9. Juli um 9 Uhr abends fand der zweite von Czola geleitete Überfall statt, und zwar auf den Landwirt Messinger im Dorfe Grünberg. Auch hier wurden die Räuber in den Kellern gesperrt; die Tochter der Chefs wurde so lange geschlagen, bis sie das Geldversteck bezichtete. Die Räuber nahmen 3000 M. an sich. In Gegenwart ihrer Mutter wurde die Tochter von Patula entehrt. Unter Mitnahme von Sachen für 15 000 M. machten die Räuber sich auf und davon.

Inzwischen ärgerte sich der in Pielary zurückgebliebene Giebel darüber, dass man ihn nun mehr links liegen lasse, und zeigte seine Genossen den Looser Polizei an. Alle wurden verhaftet und dem Staatsanwalt übergeben.

Vor Gericht waren nur Patula, Krawczyk, Czapa und Giebel erschienen. Aber auch die übrigen Banditen und ihre Helferhelfer wurden durch die Zergangenheiten überführt. Unterstaatsanwalt Nipanow verlangte die schwerste Bestrafung der Angeklagten. Der Verteidiger des Patula und des Krawczyk, Rechtsanwalt Kobylnicki, bat um Aufhebung mildner Umstände für die jugendlichen Täter und Unterbringung der selben in einer Erziehungsanstalt.

Der Verteidiger der übrigen Rechtsanwalt Friedmann, bat um eine milde Strafe für Czapa und Giebel und Freisprechung der übrigen. Das Gericht verurteilte: Patula, Malecki und Czapa zum Verlust aller Rechte und zu 10 Jahren schweren Kerkers; Krawczyk und die Marchwicka zu je zwei Jahren Gefängnis und die Dziedzic zu einem Jahr Gefängnis.

Eine liebvolle Gattin. Am 12. März stahl die 30jährige Stanisława Błodarczyk, wohnhaft in Kuzmin, Kreis Polesie, ihrem Mann 220 000 Mark, mit welchem Gelde sie sich mit ihrem Geliebten Karol Błodarczyk verwandt auf und davon machte. Der geschädigte und betrogene Gatte zeigte seinen doppelten Verlust der Polizei an, die energische Maßregeln zur Ergreifung der Gesuchten unternahm. Vorgesetzten gelang es

den Räuberpaar festzunehmen. Man fand bei ihnen noch 180 000 Mark, den Rest hatte sie bereits verjubelt.

Eine unnatürliche Mutter. Zu der Pieprzowafir. 7 fand die Hauswacht die Leiche eines neugeborenen Kindes vor. Sie wurde dem städtischen Proletariat übergeben.

Gestohlen wurde: dem Elias Guikowski (Srednia 44) vom Boden Wäsche für 10 000 M.; aus der Wohnung der Marie Siuronowicz (Bipow 14) Wäsche im Werte von 8000 M.; aus dem Laden der Rosalie Strykowska (Bulowianka 65) verschollene Kolonialwaren für 8000 M.; aus der Buchhandlung von Gebelhauer und Wolf (Pitrikauer Str. 87) Bücher im Werte von 8000 M. Die Täter: Czeslaw Gintylo (Dluga 72) und Wincenty Kutner (Andrzejew 4) wurden verhaftet. Aus dem technischen Büro von Elias Goldblum (Kosciuszko 32) wurde ein Elektromotor im Werte von 8000 M. entwendet.

Kleine Nachrichten. Die in der Targowafir. 10 wohnhafte Maria Roman meldete der Polizei, dass ihr Mann sie und ihren Sohn mit einem Revolver bedrohte. Es wurde eine Haussuchung vorgenommen, bei der in der Tat ein Revolver, System "Browning" Nr. 8308, mit 27 Patronen gefunden wurde. Es wurde ein Protokoll aufgenommen. — Vorgesetzten drangen die in die Kooperative "Gospodarka" (Klimontow 36) ein; sie wurden jedoch verjagt.

Die Polizei verhaftete einen gewissen Jan Wasil (Mickiewichstr. 7), der mit zwei Kollegen: Stanislaw Glinkowski und Leon in die Fabrik in die Brywinastr. 4 eingedrungen waren, jedoch nichts stehlen konnten, da sie überwacht wurden. Zwei andere Wuthefen flüchteten. Die Verhafteten wurden dem Untersuchungskant übergeben. Die Polizei verhaftete einen gewissen Stanislaw Pietrzek, 22 Jahre alt, der sich dem Militärdienst entzog. Es wurde der Sendarmerie übergeben. — Gestern wurde für das Ostermahl der polnischen Soldaten gesammelt. Ein mit Lammzweigen geschmückter Militärlastwagen fuhr eine konzertierende Männerkapelle in der Stadt herum.

Vereine u. Versammlungen.

Verein der Kleinkaufleute und Gewerbetreibenden. Im eigenen Lokale an der Andrzejafstraße 34 fand die Jahreshauptversammlung der Gesellschaft der Kleinkaufleute und Industriellen in Pod "Kommanditor" statt. Es waren 159 Mitglieder erschienen. Die Sitzung wurde von Herrn B. Kaczorowski eröffnet, der Herrn Misztowski zum Vorsitzenden wählte. Dieser verlas den Rechenschaftsbericht für das vergangene Jahr 1919. Danach zählte die Gesellschaft 450 Mitglieder, der Jahresumsatz betrug 3 850 000 M. Waren wurden für 3 600 000 M. verkauft und dabei ein Gewinn von 84 710 M. erzielt. Dieser Gewinn soll auf folgende Weise verteilt werden: 10 000 M. Lantieme für den Leiter, für die polnischen Matrosen in Pułz 1710 M. 13 320 M. für das Reserveskopal, 3600 M. für den Verband der Kleinkaufleute und Industriellen 15 300 M. Dividende für die entnommenen Waren. Der Bericht wurde bestätigt. Auf eine Gabe des Herrn Wizjowski hin, wurde beschlossen, 7956 M. für die Abstimmung in Oberösterreich zu bewilligen. Weiter bestimmten die Versammlungen, von der Handelsaufsichtsbank 500 000 M. zu leihen, um das Umsatzkapital zu vergrößern. Die Mitgliedsbeiträge wurden von 200 auf 500 M. erhöht. Auch soll eine Leih- und Sparkasse bei dem "Kommanditor" eröffnet werden. Die vorbereitenden Arbeiten besorgte der Vorstand.

Der erste Vertreter des Generalstadtschreis Kaliski, über

Fürst Lichtenstein.

Wien, 25. März. (Pat.). Fürst Lichtenstein, der Führer der Christlich-Sozialen, ist gestorben.

Konstantinopel für Asylland?

Paris, 25. März. (Pat.). "Echo de Paris"

erhielt aus Philadelphia die Nachricht, dass Wilson demnächst die Forderung Konstantinopel an Asylland abtreten, stellen werde.

Das neue rumänische Kabinett.

Wien, 25. März. (Pat.). Aus Bukarest wird gemeldet: Das neue Kabinett hat sich wie folgt gebildet: Präsidium und Minister — Adressen. Auswärtiges — Banidescu, Krieg — Rădulescu.

Das Schicksal der deutschen Kolonien im Raulaus. Ein Deutscher aus dem Raulaus, der dieser Tage das Deutsche Ausland-Institut Stuttgart besucht hat, gab vertrauliche Nachrichten über die Lage der Kolonien. Er erwartet, dass nach ein weiteres Verordnen der Bolschewisten gegen Süden, will aber nach den schlechten Erfahrungen, die man mit den Kampf gegen die Roten Truppen gemacht hat, sich nicht auf Widerstand einlassen. Den Gemeinden soll es hauptsächlich an Gütern und an anderen Materialien; da sie in ihren Gebieten sehr stark an Malaria leiden, wird dieser Mangel besonders schmerlich empfunden. Eine Reihe von Söhnen deutscher Kolonisten will nach Deutschland gehen, um dort an den Universitäten sich ihren Studien hinzugeben.

Unbestellbare Telegramme:

Stettiner Zeitung aus Berlin, Krause aus Geraschau, Mojmír aus Krakau, Parrot aus Paris, Kalmiowitsch aus Odessa, Pagans aus Riga, Rzadzowski aus Warschau, Waschewski aus Warschau, Biermann aus Radom, Niedenberger aus Danzig, Langer aus Breslau, Specht aus Polen, Forster aus Dresden.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Hans Krieger, Schleswig.

Unzen. Jahrmarkt. Am Montag den 29. März findet hier der übliche Jahrmarkt auf Pferde, Vieh, landwirtschaftliche Geräte und allerlei Waren statt.

Kalisch. Unterstützung der Reichsdeutschen. Der Vertreter der schweizerischen Eidgenossenschaft, Herr Fritz Baum, sagte am 20. d. M. die Unterstützung an die hier wohnhaften Reichsdeutschen aus.

Siedlungsstadt der Deutschen. Seit einer Woche gibt es an Karte nur noch 3 Psd. Brot (vorher 4 Psd.), für 3 Mark. Das Brot ist von sehr schlechter Bezeichnung, die Proben des Mästigismus zeigen, dass das Mehl schlechter als Kiefer ist. Besitzer von Sammelkarten, also Kinder und Kräfte, bekommen jetzt monatlich 40 Semmeln (früher 30 Stück). Kinder unter 6 Jahren sind berechtigt, 1 Pfund Haferflocken in Montag im städtischen Laden zu kaufen. Der Bäcker, der jetzt nur 14 Tage verkauft wurde, blieb diesmal aus, doch ist begründet Hoffnung vorhanden, dass noch welcher zur Versteigerung gelangen wird. Im städtischen Laden werden außerdem an Kinder sowie an Kräfte auf ärztlichen Echsen hin 3 Bücher kostengünstig im Monat verabreicht.

Powez. Die Badeanstalt der hiesigen Sammlungsgeellschaft hat ihre Tätigkeit wieder aufgenommen. Ein Wannenbad in der ersten Klasse kostet 10 M., in der zweiten 8 M. und ein Schwimmbad 5 M. Bäder werden abgegeben; Donnerstags, Freitags und Sonnabends. Schwimmbäder sind nur Sonnabends zu erhalten.

Das Sitzungspfarrer ist durch Fällung der Banne sehr beschädigt worden, jedoch abends und nachts noch gut erhalten. Die Straßenlaternen gelöscht sind, nicht rausam ist, die Straßen zu betreten. Der Verhinderungsverein hat einige zuverlässige Bäume gesetzt, die anstelle der abgeholzten eingepflanzt werden sollen. Schade um die alten prächtigen Bäume!

Telegramme.

Die polnisch-russischen Kämpfe.

Generalstabserdig vom 25. März. In der Gegend des Sees Ossawa haben unsere Abteilungen den Gegner geschlagen und dabei 80 Gefangene gemacht und 3 Maschinengewehre erbeutet. Bei der Bina verjüngte der Feind zweimal über die Bina zu legen. Dies Vorhaben wurde jedesmal vereitelt. Der in Gegenangriffen zurückgeworfene Gegner versuchte von neuem den nördlich von Ossawie gelegenen Abschnitt einzutreten. Der Feind erlitt große Verluste und musste sich zurückziehen. Seine erneute der Feind nach einer Artillerievorbereitung seine Angriffe auf Semilezyn, die mit großen Verlusten für ihn abgeschlagen wurden. Am selben Tage griff der Feind unsere Siedlungen bei Wieszowow am Nachmittag an. Nach heftigen Kämpfen wurden alle Angriffe abgeschlagen. Bei den gestrigen Kämpfen in Wolhynien fand der Adjutant beim Generalstabe verletzt Stanislaw Kotowicz den Helden.

Der erste Vertreter des Generalstadtschreis Kaliski, über

Fürst Lichtenstein.

Dr. S. Kantor

Spezialarzt
im Hotel, venerdì 14 Uhr
Petrikauer Straße Nr. 144
Seite der Evangelischen Kirche
Behandlung mit Königsquallen,
Darmlicht, (Sauerstoff), Elektro-
traktion u. Massag. Kranken-
empfang von 8-2 u. von 6-8
für Damen von 5-6

Gesundheit 1864

Unterricht

im Klavierspiel, Harmonielehre
Komposition, Kontrapunkt usw.
Kapellmeister H. Köhler, Ab-
teilung des Deutschen Konzert-
hauses, Karolinenstr. 18, III., rechts

Tischler

Die bessere Arbeit kann sich
im Möbel-Magazin Petrikauer
Str. 69, 1. Stock melden. 1861

Es wird ein perfekter

Rauher

für Bücher, sowie auch ein perfekter
Waller,
welcher gleichzeitig die Möbel
mit versehen kann, der sofort
Möbel-Malzgaustr. 19,
in der Nähe. 1865

Laufjunge

wird gesucht
Petersilge & Schmolke,
Petrikauer Straße Nr. 18.

Für das Kontor einer Baum-
wollmanufaktur

Lehrling

gesucht ein guter Lehrling
gründliche Kenntnis der polnischen
und deutschen Sprache erforderlich
Off. erbeten unter A. G. an die
Geschäftsst. bis 18. 1. 1869

Kaufe

Möbel, Pianinos, Tapeten, Gar-
deroben, Bettwaren, Wäsche, sämt-
liche Hausrat, zahlreiche höf-
liche Preise. Wulcanstr. 43, (Ecke
Bendlerstr.) W. 8. 1864

Kaufe

und zahlreiche besten Preise für
Brillanten, Gold, Silber, Sil-
ber, Perlen, Lombard-Gürtel-
stücke, alte Rahmen, Garde-
roben, Bettwaren, Wäsche, sämt-
liche Hausrat, zahlreiche höf-
liche Preise. Wulcanstr. 43, (Ecke
Bendlerstr.) W. 8. 1864

1-2 möbl. Zimmer mit se-
hr gutem Eingang gesucht.

W. sind einzugeben in der Be-
flockstelle dsa. 18. 1. mit Gifte
15. 0. 1865

Möbliertes Zimmer

gesucht in der Nähe der Bieg-
str. Licht und Wasser erwünscht
Geschäft mit Preisangebot an
die Geschäftsst. dieses B. unter
B. 2. 1865

3-4 Zimmer

mit elektrischem Licht und allen
Bequemlichkeiten im Mittelynn-
str. Stadt und in bestem Hause
zu erzielen Grand Hotel
Zimmer 148 oder Petter. 1866

Gesucht

anfangs in der Sprach-
in der Min-
schen
erfa-
nur
be-
als
zur
woll-
Den
das
wur-
nig-
Gro-
noch
wur-
Sch-
wur-
gen
der
erfol-
ging
Der
vor-
drei
Es
leu-
um
lieg-
erfa-
ter
For

Bankverbindung:

Kommerz- und Diskontobank Berlin,
Depositenkasse C. D.

Körner und Siebel

BERLIN

Geisberg-Strasse 2

Vertrieb erstklassiger Solinger Erzeugnisse.

Gruppe I

Werkzeuge, Werkzeugmaschinen.

Komplette Werkzeugkoffer und Werkzeug-Taschen für Installatoren, Monture und Chauffeure.

Gruppe II

Kommissionsweiser An- und Verkauf für ausländische Firmen.

Radogoszcer Turnverein.
Am Ostermontag, den 6. April d. J.
im eigenen Vereinslokal, Bzigerstr. 150.
Große Oster-Feier
verbunden mit turnischen Aufzügen der Damen, Männer-
und Jugendriege sowie Musikkorps und Tanz.
Beginn um 4 Uhr nachmittags.
Durch Mitglieder eingeladene Gäste willkommen.

Lodzer Sport- und Turn-Verein.

Die Verwaltung macht hiermit bekannt, daß
Sonntag, den 28. März, im eigenen Vo-
kale an der Salznastrasse 82 die

ordentliche Jahres-

General-Versammlung

stattfindet und zwar nachmittags um 3 Uhr im 1. und
um 5 Uhr im 2. Stock, und ist daher beschlußfähig
ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen.

Tagesordnung:

Berufung des Protokolls der letzten Generalversammlung.
Wiederholung der Beiträge.
Anträge der Mitglieder (diese müssen 8 Tage vor der Ge-
neralversammlung der Verwaltung eingereicht werden).
1818 Die Verwaltung.

Sportvereinigung Union

Am Sonnabend, den 27. d. Mts.,
6 Uhr nachmittags findet im Vereinslokal
Bziedzidstr. 5 die diesjährige
ordentliche

General-Versammlung

Tagesordnung:
1. Verwaltungsbericht. 2. Protokoll der Revisionskommission.
3. Ernennungswahlen. 4. Festlegung des Mitgliedsbeitrages und
der Einschreibegühr für 1920. 5. Haushaltsspiel für 1920.
6. Anträge der Verwaltung. 7. Anträge der Mitglieder, die
höchstens bis Freitag den 26. d. Mts., um 8 Uhr abends der
Verwaltung vorzulegen sind.
Laut Statut ist die Versammlung ohne Rücksicht auf die Zahl
der erschienenen Mitglieder beschlußfähig.
510 Der Vorstand.

SCHUHE
FÜR OSTER NEU EINGETROFFEN
DAMMERSCHUHE v. Mk. 150 an, HERRENSCHUHE v. Mk. 520 an.
Petersilge & Schmolke, Petrikauer 98.

Mehrere Waggons
Flachsströh
zur sofortigen Verladung gibt ab und erbitte Offeren.
F. Goers, Chelmno.

Gummi-Asbestwaren,
Stopfbüchsenpackungen,
sämtliche technischen Bedarfsartikel
liefern in bester Ausführung
Ernst Römer, Leśnica, Schlesien.

Kaufe
und zahlreiche gute Preise für Gold, Silber, Brillanten,
Garderoben, Wäsche, Plüschecken u. Lombard-
quittungen. Bitte kommen Sie, um sich zu überzeugen!
Raschdstr. 82, Dnierzoff, 1. St., W. 18, 2. Milli.

Telegrammanskript:
Kornwerkzeuge, Berlin.

OGŁOSZENIE.

Sąd Apelacyjny w Warszawie na posiedzeniu publicznem dnia 26 stycznia 1920 roku rozpoznał sprawę przeciwko Oskarowi Maczewskiemu, oskarżenemu o sztuczne podnoszenie cen na artykuły pierwszej potrzeby i postanowił:

mieszkańca miasta Łodzi, OSKARA MACZEWSKIEGO uznać winnym GROMADZENIA PRZEDMIOTÓW PIERWSZEJ POTRZEBY CELEM SZTUCZNEGO PODNIESIENIA CEN i skazać go na DWA TYGODNIE ARESZTU, KONFIKATĘ STU SIEDEMDZIESIĘCIU FUNTÓW HERBATY i zapłacenie 25 marek opłaty sądowej na dwie instancje. Wyrok ogłosić w trzech dziennikach NA KOSZT OSKARZONEGO, oraz wywiesić na dni czternaste na bramie zamieszkałego przez Maczewskiego domu. Mocą wyroku ostatecznego 1867

PROKURATOR
w zast.
INGERSLEBEN.

ŁÓDŹ, dnia 24-go marca 1920 roku.

Alte Bilder
und Kunstgegenstände kaufen
H. T. Kunert & Co. Zawadzka 1, Petrikauer 87

Prima ausfuhrfreie
Luxus-Lederware
(Reisegegenstände)
Rudolf WIELUCH, Frieder, Schlesien.
Preisliste auf Verlangen! Korrespondenz höflich beantwortet.

Landwirtschaftliches Zentralwochenblatt
für Polen

Blatt des Verbandes deutscher Genossenschaften
und des Verbandes der Güterbeamten-
vereine für Polen e. V.

Bezugspreis 10 M.
Genossenschaften und Vereine erhalten Preiserhöhung.
Poznan-Posen-1 ulica Wajdowa 8

Von 960-2500 M.

zahle für ein Gebiß alter Zähne.
Andrzejko 7, rechte Offizine, Parterre,
NADRYCZNY.

für einzelne Zähne 20-80 Mark.

Günstige Gelegenheit!
Brillanten
Bijouterien, Perlen u. Antike
zahlt Liebhaber-Preise
Hotel Savoy 303

Lodz, Krupka 6,
Empfängt Interessenten von 10-1 und v. 3-6.

Dampfmaschine
Sofort betriebsfähig, guterhaltene Dampfmaschine von 600
bis 1000 Ps. wird zu kaufen gesucht. Offeren unter M. T. 26° in
der Geschäftsstelle dsa. Blattes niederzulegen

Konfirmations-Gejchene.
Gesangbücher, christl. Geschichtens-
bücher, Bibeln, Testamente, Wand-
spülchen, Kränze, Bilder u. dergl.
empfiehlt die Christl. Buchhandlung
in Fabianice, Sw. Janusz 2
(Johannesstr.), vorm. Filiale von
R. Erdmann. 1862

Billiger Neuer-Verkauf!
Herrn Kosz, Leonhard'sche und
andere Fabrikate. Wollstoffe für
Damenkleider u. Kinder. Etamine
weich, glatt u. mit Brüten. Batist,
Leinen, Bettwaren, Metall zur
Gefüllte. Bettzeug und viele
and. Stoffe. Billiger als überall,
weil in Privatwohnung. Wiedewitz
(Zillniki) 40, B. 10, Front, 2. Et.
Eing. rechts. 1862

Ein massives Haus
mit Garten zu verkaufen. Zu er-
fragen Sabogasch, Wyspina-
Str. 15 bei J. Hensler.

Zu verkaufen ein zweispän.
Wagen
in gutem Zustande. Zu erfragen
Alexandrow, Szczygla-
Str. 25. 1862

Kaufe Brillanten,
altes Gold, Silber, Diamanten,
und Lombard-Gürtel. Biale
gute Preise. 756
S. Millich, Konstantiner 7.

Kaufe
Rassaförant!
zahle hoher Preis. Hotel Savoy
Nr. 303. 1863

Zähne
auch alte goldene Zähne und zahle
die höchsten Preise. Szwarczka-
Str. 5, B. 15, Tr. 2, G. 1420

Suchen ein gehendes
Colonialwaren-
Geschäft

zu kaufen. Röhren in der
Geschäftsstelle dsa. Bl. Dorfeski
ist auch M. Platow's neue
Haus in 4 Bändern, in
neuem Zustande billig zu
verkaufen. 1862

Nur in der Wiederholung
liegt der **Erfolg**
der Anzeigen.